Der Reichsausschuß für Oele und Fette, Berlin schließt

Anbauverträge für Sommerölfrüchte.

Für Sommerrübsen, Leindotter, Mohn und Senf werden außer den lohnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf außerdem eine Druckprämie gewährt. Der Bezug von Kunstdünger für die Anbauer wird vermittelt. Im Freistaate Baden kann je nach der Gegend, der Anbau sowohl von Rübsen und Mohn, als auch von Dotter und Senf empfohlen werden. Näheres über Abschluß von Anbauverträgen und Bezug von Saatgut durch den unterzeichneten Kommissionär des Reichsausschusses: 1481

Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen (Körperschaftsrechte) Abtlg. Oelsaaten, Karlsruhe.

Kostenlose ärztliche

Mutterberatungsstunde

für Kinder bis zum 2. Lebensjahre findet wieder am **Montag, d. 24. März 1919, nachm. 2 bis 3 Uhr** im Saal des Ev. Gemeindehauses hier statt.

Landwirte! Handwerksmeister! Hausfrauen!

benötigen sie Knechte, Mägde, Dienstmädchen, Arbeiter, sowie Gelegenheitsarbeiter zur Aushilfe, wenden sie sich an das **Arbeitsamt Emmendingen.**

Volksbank Emmendingen E. G. m. u. H.

Einladung zur ordentlichen General-Versammlung

auf **Sonntag, den 23. März 1919, nachmittags 2 Uhr** im Saale des Gasthofes „zur Post" hier.

Tagesordnung:

1. Verösfentlichung der 1918er Rechnung.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
5. Genehmigung zur Erwerbung eines Geschäftshauses.

Emmendingen, den 8. März 1919.

Der Vorstand des Aufsichtsrats:
C. Seyauer, Mühlenbesitzer. 1517

Von heute ab steht wieder bei mir ein **großer Transport**

Pferde

schweren und mittleren Schlags, darunter ein paar erstklassige Chaisenpferde, sowie eine trächtige Stute, wozu Kauf- und Tauschliebhaber höflichst einladet 834

Karl Bloch, Schmieheim,
Station Kippenheim. Telefon 56 Ettenheim.

Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen

empfiehlt sämtliche

Gemüse-, Feld- und Blumensamen

in guter, keimfähiger Ware.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Der beliebte

„Breisgauer Familien-Kalender"

zum Preise von **30 Pfennig** ist noch in kleiner Anzahl vorhanden und so lange der Vorrat reicht, durch die Agenten der „Breisgauer Nachrichten" zu beziehen.

In Emmendingen in der Geschäftsstelle Karl-Friedrichstr. 11 erhältlich.

Drahtgeflecht

Stacheldraht, Spanndraht, Drahtklammern, Drahtspanner 1688

Gartenzaun-Pfosten

aus Holz und Eisen, empfiehlt sehr preiswert

Conrad Lutz, Emmendingen.

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER

JOSEF SCHROEDEL, FREIBURG i. Br., Kaiserstr. 50 I.
FILIALE KENZINGEN.

Meiner verehrten Kundschaft von Freiburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, dass ich nach Rückkehr aus dem Felde mein

Photographisches Atelier, Kaiserstraße 50

neu eröffnet habe. Durch **neuzeitliche Einrichtung** bin ich in der angenehmen Lage, zu **jeder Zeit** und bei **jeglicher Witterung** zu photographieren.

Empfehle mich in der Herstellung nur erstklassiger Arbeiten.

Ausführungen in modernem Druckverfahren. — **Porträts, Architektur, Innen- und Heimaufnahmen, Familienbilder, Postkarten, Paßbilder. — Vergrößerungen** von gefallenen Kriegern nach jedem Bilde und in jeder Preislage. — Spezialität: **Kinderaufnamen.** — Eilaufträge kommen innerhalb 24 Stunden zur Ablieferung.

REKLAME-NEUHEIT, keine Klischees mehr, **Original-Photographie,** hauptsächlich für **Industrie und Gewerbe** tausender Auflagen in kürzester Zeit lieferbar.

Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet

Hochachtungsvoll

Josef Schroedel, Photogr. Atelier
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 50 I.

1657

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald — **Schülerheim** — Gegründet 1876

1) **Handelsabteilung** mit Akademiekurs — auch für Mädchen.
2) **Realabteilung** mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung.

(Seit Herbst 1914 — 200 Einjähr.-Berechtigungen.) **Prospekte und nähere Auskunft gibt die Schulleitung**
Neu-Aufnahme am 23. April 1919.

Vertreter gesucht.

Wieder lieferbar! Friedensware!

Schwarze Wachs-Glanz-Schuhcreme

in Blechdosen mit wirkungsvoller Aufschrift **vollständig geruchlos.** Kein Teerprodukt.

Größe	II	III	IV
Bruttoinhalt	75	200	250 Gramm

Preis 43 Pfg. 1.05 M. 1.65 M. Dose

Versende soweit Vorrat per Nachnahme prompt. Bei Abnahmen von 75 Mark franko.
Kein Risiko. Garantie: frische Ware.

Otto Ochsler, Freiburg i. Br.

Wagenfett Ia Friedensqualität Maschinenöl,

nur beste Qualität liefern in kleinen Packungen von 5 und 6¼ kg aufwärts billigst an Verbraucher

Südd. Separatoren-Industrie
Hug & Berg, Freiburg i. Br.,
Büggenreuterstrasse 6.

Bruchleidende

werden fachgemäss behandelt durch zweckentsprechende nach Maass hergestellte Bandagen jeder Ausführung.

Spezialität: Federl. elastische Bruchbänder für Tag- und Nachtgebrauch sehr angenehmes Tragen.

Ferner sämtliche **Leib- u. Operationsbinden** in einfacher bis feinster Ausführung.

Zeugnisse ärztl. Autoritäten, sowie des Heidelberger fachärztl. Beirats für Orthopädie über hervorr. Leistungen.

Sprechstunden: Dienstags, Freitags Sonntags von 1—4 Uhr.

A. Schwarz, Emmendingen, Liebensteinstraße 11.

Gartenbesitzer! Landwirte! Gärtner!

deckt euern Bedarf an Samen umgehend, da viele Samen knapp sind. 654

Gemüse- und Feldsämereien aller Art, Saaterbsen, Saatbohnen, Runkelrüben-, Halbzuckerrüben-, Zuckerrüben-, Fleischklee- und Grassamen offeriert

Ludwig Sauter

Samenhandlung u. Gärtnerei, Emmendingen am Bahnhof.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen Mk. 173,500,000.— 644

Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstr. neb. d. Hauptpostamt.
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68.
Niederlassungen in Lörrach u. Zell i. W.

Feld- und Gemüsesamen

in frischer keimfähiger Ware empfiehlt. 1152

Wilhelm Rubin,
Bahlingen a. K.

Zirka 14 Mtr. eiserne

Ablaufrinnen

von 23 Zentimtr. Tiefe, zirka 5 Mtr. desgleichen von 10 Zentimtr. Tiefe mit gußeisern.

Deckplatten

hat preiswert abzugeben 1744
Otto Wagner, Emmendingen
Karlfriedrichstraße 32.

Zu verkaufen

2 schöne aufgerichtete Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Komode mit Aufsatz, 1 Eckschaft, mehrere Tische und Stühle. 1622

Karl Sattler, Schreinerm., Westend 10, Emmendingen.

Ein großer 1679

Herd

wenig gebraucht für Wirtschaft oder größere Bauernwirtschaft. Ebenfalls ein

Kistenofen

mit Kochplatte ist zu verkaufen bei

Schlossermeister Sütterlin, Westend 19, Emmendingen.

Zu verkaufen

ein ungebrauchter gußeiserner

Waschkessel

60 Ltr. Inhalt. 1788

Zu erfragen im Verlag des Blattes.

Bereits noch neuer schön spielender 1805

Hymnophon

mit Platten zu verkaufen, Schriftl. Angebote unter Nr. 1805 an die Gesch. d. Bl.

Sportwagen

Sitz- und Liegewagen guterhalten, sowie ein **Kinderwagen** zu verkaufen. 1711
Lammstr. 3, II. Emmendingen.

Zu verkaufen ein schwerer

Wagen

mit Steinbäumen. 1763

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Suche zu kaufen einige

Zuchtfähne

1Ser Brut, auch Hühner 1786

C. Bader, Weisweil.

Eine gute 1731

Nutz- u. Zugkuh

großträchtig, ist z. verkaufen bei **Frau Rosa Götz, Nordweil.**

Eine fette Sau

mit 5 Zentner

werden Sie jetzt nicht leicht finden, aber wenn Sie sonst etwas wie Pferde, Kühe, Ochsen, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Geflügel usw. kaufen wollen, dann bestellen Sie eine kleine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen und Sie kommen mit wenig Kosten sicher zum Ziel.

Kranke

finden Hilfe und Rat bei chronischen u. alten Leiden aller Art durch Magnetismus, Massage und Naturheilverfahren, Höhensonnenoperationen, Hand- u. Fußpflege.

Fr. Schlotterbeck,
Freiburg i. Br., Predigerstr. 7, II
Sprechstunden: Werktags von 9 bis 6 Uhr.

Birkenreis-Besen.

Ein Posten von ca. 100 Dutzend hat äußerst billig in neuer Ware 70—80 cm lang, 3-mal gebunden, abzugeben.

Angebote an die Gesch. unter Nr. 1789.

Fahrrad-Gummi

eibt es nicht, daher meine 1000fach bewährt. **elastischen Federholzreifen** 13 Mk., Original-Spiralfederreifen 7.75 Holzreifen 8.25, Hartfautreifen 17.50 pro Stück, passt auf jede Felge, kinderleicht aufzuziehen. Fahrräder u. Zubehör. Radreparaturen billig. Händler guter Verdienst.
Schlawe, Berlin 27, Weimarsterstrasse 4. 1794

Spottbill. Aluminiumbestecke

wirklich reine, nicht rostende Friedensqualität u. fast wieder so billig wie vor dem Kriege. Kaffeelöffel Mk. 5.—, schwerer Rundstiel Mk. 6.50 u. eleganter zisselierter Mk. 10.—, per Dtz. Eßlöffel und Gabeln passend je Mk. 9.—, schwerer Rundstiel Mk. 10.50 und eleganter zisseliert Mk. 14.—, p. Dtz. unt. Nachnahme Otto Schönen, Triberg i. B.

Patent-

Musterschutz — Schutzmarken — Anmeldg. i. all. Ländern durch d. Patentbüro Villingen i. B., Tel. 159. 396

Zentrifugen-Oel Ia hell

Gummiringe

f. Milchzentrifugen aller Fabrikate

Reparaturen

an Milchzentrifugen werden prompt und billig ausgeführt.

Südd. Separatoren-Industrie
Hug & Berg, Freiburg i. B.
Büggenreuterstr. 6, beim Hohenzollernplatz.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 90 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 70 (Evang.: Gabriel) **Emmendingen, Montag, 24. März 1919.** (Kath.: Gabriel) **54. Jahrgang**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin,** 23. März. Heute fand hier im Zirkus Busch eine außerordentlich stark besuchte Protestversammlung gegen die Zerstückelung Deutschlands statt. Es sprachen die Abgeordneten von Richthofen, Lübemann, Eduard Bernstein und der deutsch-österreichische Gesandte Professor Luda Hartmann, der Generalsekretär der evangelischen Arbeiterverbände Rueffer und der Abgeordnete Maximilian Pfeiffer. Die Redner betonten, daß der Protest sich nicht nur gegen die beabsichtigte Losreißung deutschen Gebiets in Ost und West vom Deutschen Reich, sondern auch gegen die Machenschaften richtet, durch die eine Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland hintertrieben werden solle. Zum Schluß wurde folgende, von allen Rednern genehmigte Resolution verlesen, die mit einmütigem Beifall von der Versammlung begrüßt wurde: Aufs neue bekräftigen die Versammelten, daß Deutschland die Waffen niedergelegt und sich zum Frieden bereit erklärt hat in Uebereinstimmung mit dem Programm des Präsidenten Wilson. Das deutsche Volk ist entschlossen, auf diesem Standpunkt fest zu beharren und die Friedensverhandlungen nur in dieser Richtung durchzuführen. Die Gegner sind ebenso wie wir an das Wilsonsche Programm vertragsmäßig gebunden. Die Versammelten erwarten von den Friedensdelegierten und allen amtlichen Stellen, daß sie auf die feierliche Zusage der Entente bestehen, wonach der Frieden nur unter Gleichberechtigung auf Grund der Verlautbarung des Präsidenten Wilson geschlossen werden darf. Sie weisen entschieden jede Zerstückelung deutschen Landes und jeden Eingriff in innerdeutsche Verhältnisse zurück. Alle Parteien und Stände sind sich einig darüber, daß jede Vergewaltigung des Deutschtums ebenso abzuwehren ist wie die Vergewaltigung eines anderen Volkes. Ein Wille und ein Ziel ist in uns allen lebendig: der Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit. Das deutsche Volk wird einen anderen Frieden niemals anerkennen.

Hierauf begaben sich die Versammlungsteilnehmer in eindrucksvollem Zuge nach der Reichskanzlei, um der Reichsregierung von der gefaßten Entschließung Mitteilung zu machen.

Berlin, 24. März. (Privattelegramm.) Der in Stuttgart gebildete Einigungsausschuß zum Zweck des Zusammenschlusses der sozialdemokratischen Arbeiterschaft beschloß, wie die Vossische Zeitung berichtet, nachdem ihm von der Regierung die Forderung auf Freilassung der verhafteten Spartakistenführer und Wiederzulassung von Versammlungen unter freiem Himmel abgelehnt worden war, den Generalstreik. Tag und Stunde sollen von einer Kommission noch festgelegt werden.

Ein im ganzen Lande verbreitetes Flugblatt fordert die Arbeiter zum Kampfe auf. Ob die großen Betriebe für den Generalstreik zu haben sein werden, wird als sehr zweifelhaft bezeichnet. Die Bürgerschaft rüstet sich zu Gegenmaßnahmen.

Berlin, 23. März. Für die Neubildung der preußischen Regierung haben angeblich die Demokraten Anspruch auf das Landwirtschaftsministerium erhoben. so daß der bisherige Landwirtschaftsminister Braun aus dem Ministerium ausscheiden würde.

WTB. **Danzig,** 23. März. Heute mittag fand eine machtvolle Kundgebung des deutschen Bürgertums statt, an der 60 000 Personen teilnahmen und bei der Ansprachen gehalten wurden, in denen der Wille des Deutschtums zu Danzig betont wurde. In der Entschließung der Stadt Danzig heißt es u. a.: Wir fordern das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für uns. Danzigs Geschichte und Kultur ist nur deutsch. Nichts polnisches hat an ihr jemals einen Anteil gehabt. Wir fordern von der Reichsregierung, daß sie keinen Friedensvertrag festsetzt, der die Zugehörigkeit unserer Stadt und Westpreußens zu Preußen-Deutschland irgendwie in Frage stellt. Auch die Mehrheitssozialisten, die sich geschlossen an der Kundgebung beteiligt haben, erheben in einer Entschließung feierlichen Protest gegen die beabsichtigte Zuteilung Westpreußens und Danzigs an Polen ohne Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes. Nach der Demonstration begab sich Oberbürgermeister Sahn zu dem Leiter der amerikanischen Lebensmittelkommission für Polen, Major Webb, und übergab ihm die von der Volksmenge angenommenen Entschließungen.

Graudenz, 24. März. Wie dem Berliner Lokalanzeiger von hier berichtet wird, sandte der Soldatenrat der Garnison Graudenz an die Reichsregierung, die Nationalversammlung usw. Protestkundgebungen, in denen es heißt: Die Garnison Graudenz, 10 000 Mann stark, wird sich jedem Versuch der Angliederung Westpreußens an Polen mit Waffengewalt widersetzen.

Der Protest der deutschen Seeleute gegen die Auslieferung der Handelsschiffe.

WTB. **Bremerhaven,** 23. März. Eine am Vormittag stattgefundene Versammlung der Seeleute aller Chargen beschloß, die Lebensmittelschiffe ohne Garantien nicht ausfahren zu lassen. Nach der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer vor dem Gebäude des Norddeutschen Lloyd eine Kundgebung gegen die Ausfahrt der Schiffe ohne Garantien.

WTB. **Bremen,** 23. März. Die heutige Versammlung der Bremer Seeleute aller Chargen war von etwa 1000 Seeleuten besucht, in der Hauptsache von Mitgliedern des Deutschen Seemannsbundes. Nach längerer erregter Verhandlung verließen die Anhänger des Seemannsbundes demonstrativ den Saal. Die Zurückgebliebenen nahmen eine Entschließung an, in der sie sich verpflichten, auf Aufforderung der Reichsregierung mit den Schiffen auszufahren. Gleichzeitig wird die Regierung aufgefordert, für die durch eine eventuelle Auslieferung der Schiffe brotlos werdenden Seeleute in ausgiebiger Weise zu sorgen.

WTB. **Bremen,** 22. März. Die heutige Seemannsversammlung erklärte sich mit 222 gegen 18 Stimmen gegen die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe aus Bremen.

WTB. **Bremen,** 23. März. Die Bremer Seeleute einschließlich der Offiziere werden, wie die Weserzeitung meldet, am Montag morgen gemeinsam in einer Versammlung endgültige Beschlüsse über die Ausfahrt der Schiffe fassen.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 21. März.

WTB. **Berlin,** 22. März. Gemäß den Brüsseler Vereinbarungen übergab die deutsche Kommission den Alliierten eine sechs große und acht kleine Dampfer umfassende Liste, die zur Aufrechterhaltung der deutschen Ostfront gegen den Bolschewismus erforderlich sind. — Da keine Verbindung mehr mit Nikolajew besteht, fragte General von Hammerstein, ob und auf welchen Schiffen deutsche Truppen abbefördert worden seien. Der deutsche Vorsitzende ersuchte ferner die Alliierten in einer Note um besondere Aufklärung, ob die im unbesetzten Deutschland vorliegenden Nachrichten zutreffen, denen zufolge die französischen Behörden der Pfalz lebhafte Propaganda für den Anschluß dieses Landes an Frankreich treiben. Von den Offizieren sollen u. a. bei den Quartierwirten Unterschriften für Erklärungen gesammelt werden, in denen gefordert wird, die Pfalz unter französisches Protektorat zu stellen.

Die Alliierten teilten mit, außer den bekanntgegebenen Schiffen habe der türkische Dampfer Demir am 14. März Konstantinopel mit deutschen Truppen an Bord verlassen.

Die deutsche Kommission hatte nachdrücklich dagegen protestiert, daß deutsche Kriegsgefangene von den Engländern im ehemaligen französischen und belgischen Kriegsgebiet mit dem Aufsuchen von Blindgängern beschäftigt werden. Der englische Vertreter antwortete auf eine diesbezügliche deutsche Frage, daß bei den Aufräumungs- und Erdarbeiten in Frankreich und Belgien durch Explosion von Blindgängern 10 deutsche Kriegsgefangene getötet worden seien. Eine Aenderung in der Verwendung der deutschen Kriegsgefangenen werde aber nicht für nötig gehalten, der englische Arbeiterabteilungen die gleiche Arbeit verrichteten.

Im Interesse der Weiterführung der an den reichsländischen Gerichten anhängigen Prozesse werden die Franzosen ersucht, den unmittelbaren Postverkehr aus den übrigen Teilen Deutschlands mit den gerichtlichen Behörden und Rechtsanwälten freizugeben.

Aus dem Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 22. März.

WTB. **Berlin,** 23. März. Der Vertreter der deutschen Regierung teilte den Alliierten in einer Note mit, daß Deutschland in der Lage und bereit sei, eine Anzahl deutscher Schiffe in deutschen Häfen oder in Rotterdam mit genügenden Mengen Kohlen zu versehen, um transatlantische Fahrten ausführen zu können, ohne England anzulaufen. Die zuständige alliierte Stelle wird ersucht, sobald wie möglich mitzuteilen, welche Schiffe für eine unmittelbare transatlantische Fahrt in Aussicht genommen sind. In einer Note wiederholte die deutsche Kommission die bereits in Brüssel vorgebrachte Bitte um Freigabe eines Fischereigebietes in der Nordsee. — Der Entwurf Noulens über das Abkommen in Posen, das der französische Botschafter der deutschen Kommission in Posen übergeben hatte, wurde heute den Gegnern mit dem ausdrücklichen Zusatz übermittelt, die deutsche Regierung stimme dem Entwurf nicht zu.

* * *

Berlin, 22. März. Die „Deutsche Tageszeitung" nimmt Notiz von einer Pariser Meldung, nach der sowohl die deutsche wie die interalliierten Kommissionen sich an Erzberger mit dem Ersuchen gewandt hätten, jetzt nach Abbruch der Verhandlungen eine neutrale Persönlichkeit vorzuschlagen, die der Kommission für Polen beitreten soll, um die Streitigkeiten zwischen Deutschen und Polen zu schlichten.

Die neuen Ereignisse in Ungarn.

Ungarn eine Räterepublik.

Berlin, 22. März. (Privatmeldung.) Aus Budapest wird vom 21. März gemeldet: Die ganze ungarische Republik steht seit heute Freitag im Zeichen schwerster Ereignisse, die nicht nur für Ungarn selbst, sondern auch für die Nachbarländer, vielleicht auch für ganz Europa von entscheidender Bedeutung sein können. Bereits am Donnerstag hatte die Entente der ungarischen Regierung mitgeteilt, daß sie sich infolge der schwachen Haltung der ungarischen Regierung gegenüber den Kommunisten gezwungen sehe, die gegenseitige Demarkationslinie der Tschechen, Rumänen und Serben um etwa 100 Kilometer in Richtung Budapest vorzuschieben. Die ungarische Regierung leistete dieser Forderung der Ententemission jedoch nicht Folge, sondern beschloß in einem noch am Donnerstag zusammengetretenen Ministerrat, der bis Mitternacht dauerte, die Forderung auf das entschiedenste zurückzuweisen und die aus der neu geschaffenen Lage entstehenden Folgen auf sich zu nehmen. Die Folge war, daß die bürgerlichen Mitglieder des Kabinetts sofort ihre Demission einreichten, alsdann folgten die sozialdemokratischen Mitglieder und zum Schluß bot die gesamte Regierung dem Ministerpräsidenten der ungarischen Republik, Michael Karolyi, ihre Demission an. Wie in politischen Kreisen sicheren Vernehmen nach verlautet, hat Präsident Karolyi diese Demission angenommen und wird noch im Laufe des Freitags die Macht der Regierungsgewalt an die Sozialisten abtreten. Im Laufe des Freitags soll die Regierung auf Grundlage der Sowjets gebildet werden. Wie von gut unterrichteter Seite hierzu noch mitgeteilt wird, wird die neu zu bildende sozialistische Regierung der russischen Sowjetregierung das Bündnis anbieten. Falls die Entente aktiv in Ungarn eingreift, gedenkt die ungarische sozialistische Regierung mit Unterstützung der russischen Sowjettruppen, deren Vorhut bereits in Tarnopol angelangt sein soll, den Ententetruppen energischen Widerstand bei der Besetzung zu leisten. Die neue Regierung dürfte sich unter Vorsitz des sozialistischen Führers Alexander Garbai oder des gegenwärtigen Kultusministers Sigmund Kunfi noch am Freitag abend zusammensetzen.

WTB. **Budapest,** 22. März. Ungar. Korr.-Büro. Vormittags herrschte hier vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Straßen zeigten ein lebhaftes Treiben, da die meisten Betriebe feierten. Allenthalben sieht man Plakate mit der Aufschrift: Es lebe die Proletariatsregierung! Andere Plakate fordern zur Ordnung und Arbeit auf. Zahlreiche Geschäfte und sämtliche Banken sind geöffnet. Die Ordnung wird von Militär und Volkswehr aufrechterhalten. Der revolutionäre Regierungsrat erließ im Laufe des Vormittags eine Verordnung, in der das Waffenverbot ausgesprochen wird und die Uebertretung dieser Verordnung mit fünfjähriger Zuchthausstrafe und 50 000 Kronen Geldstrafe bestraft wird. Auch aus allen Teilen des Landes laufen Telegramme ein, nach denen überall die größte Ordnung und Ruhe herrscht. Samstag nachmittag findet eine große öffentliche Versammlung der ungarischen sozialistischen Partei statt.

WTB. **Budapest,** 23. März. Am Samstag nachmittag um 5 Uhr trat die ungarische Räterepublik im Wege der Cheperer Funkenstation mit der russischen Räterepublik in Verbindung. Funkenspruch sie nach Moskau zu Händen Lenins folgenden Funkspruch abgab: Das ungarische Proletariat, das gestern nacht die ganze Staatsgewalt an sich gebracht hat, hat die Diktatur des Proletariats eingeführt u. es grüßt Sie als Führer des internationalen Proletariats. Wir übersenden Ihnen den Ausdruck unserer revolutionären Solidarität und entbieten unseren Gruß dem ganzen revolutionären russischen Proletariat. Die Partei der Sozialdemokratie hat sich auf den Standpunkt der Kommunisten gestellt. Die beiden Parteien wirken im Einvernehmen und nennen uns, solange der Moskauer Kongreß keinen einheitlichen Titel für uns festsetzt: Ungarländische Sozialistenpartei. Wir erwarten in dieser Hinsicht entsprechende Weisungen. Der Rat der Volkskommissare hält gerade jetzt Sitzung ab. Genosse Bela Kun ist Volkskommissar für Auswärtigen Angelegenheiten. Die ungarische Räterepublik erbittet sich ein Schutz- und Trutzbündnis mit der russischen Sowjetregierung. Die Waffen in der Hand bieten wir sämtlichen Feinden des Proletariats Trotz und bitten um sofortige Mitteilung über die militärische Lage.

Abends 9/10 Uhr traf folgende Botschaft aus Moskau ein: Meinen aufrichtigen Gruß der proletarischen Regierung der ungarischen Räterepublik und insbesondere dem Genossen Bela Kun. Ihre Botschaft habe ich in diesem Augenblick dem Kongreß der Kommunistenpartei des bolschewistischen Rußlands mitgeteilt. Sie wurde mit unendlicher Begeisterung aufgenommen. Um die Beschlüsse des Moskauer Kongresses und ebenso den Bericht über die militärische Lage mitteilen zu können, ist es unbedingt notwendig, zwischen Budapest und Moskau eine ständige drahtlose Verbindung aufrecht zu erhalten.

Mit kommunistischem Gruß und Händedruck: Lenin.

WTB. **Budapest,** 23. März. Die revolutionäre Regierung ernannte drei Kommissare für die Hauptstadt Budapest. Bürgermeister und Magistrat boten ihre Entlassung an, wurden aber ersucht, auf ihren Posten zu verbleiben, ebenso wurden die Leiter und Angestellten aller Aemter, Betriebe und Schulen von Budapest aufgefordert, bis auf weiteres auf ihren Plätzen zu verbleiben. Den Blättern zufolge sind alle Gefängnisse heute militärisch besetzt worden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. März. (Privattelegramm.) Nach einer Londoner Nachricht eines dänischen Blattes hätte die norwegische

Lebensmittelkommission, die am Freitag von Paris nach London zurückkehrte, beim Obersten Wirtschaftsrat der Verbündeten in Paris die Erlaubnis für die Ausfuhr von Heringen und 1500 Tonnen Fett von Norwegen nach Deutschland erwirkt.

Berlin, 23. März. In der gestrigen Aussprache des sozialdemokratischen Parteiausschusses und der Fraktion in Weimar wurde ein Antrag, den Parteitag am 23. April beginnen zu lassen, sowie ein anderer, der den 11. Mai in Aussicht nimmt, abgelehnt, hingegen die Festlegung des Parteitages auf den 10. Juni, also auf die Pfingstwoche, mit großer Mehrheit beschlossen. Mit diesem Termin hätte sich laut Vorwärts auch der Parteivorstand einverstanden erklärt.

In den weiteren unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefundenen Verhandlungen wurde Noske für seine Verdienste um die Partei und das ganze deutsche Volk der Dank ausgesprochen.

WTB. Berlin, 23. März. Der erste Transport schwerverwundeter und schwerkranker deutscher Kiegsgefangener verläßt, wie die französische Kommission in Spaa mitteilte, Lyon am 24. März. Er geht über Bellegarde nach Deutschland. Er umfaßt 850 Gefangene, von denen etwa 100 getragen werden müssen.

WTB. München, 21. März. Nach einer Meldung der Korrespondenz Hoffmann hat die Reichsregierung schon vor einiger Zeit Verhandlungen mit einzelnen Bundesregierungen über die Frage der Ueberführung der deutschen Staatseisenbahnen in das Eigentum und den Betrieb des Reiches eingeleitet. Kommt bis zu einem Termin eine Vereinbarung nicht zustande, kann soll im Wege der Reichsgesetzgebung die Uebereignung festgestellt werden, wobei die Festsetzung der Bedingungen einem unparteiischen Schiedsrichter übertragen werden soll. Die bayrische Regierung hat daran festgehalten, daß die Uebertragung der bayrischen Staatsbahn auf das Reich zurzeit aus finanziellen und personalen Gründen ausgeschlossen sei. Auch könne die Uebertragung der bayrischen Staatsbahnen auf das Reich nur im Wege des freien Vertrages mit Bayern erfolgen, der vom bayrischen Landtage genehmigt werden müßte.

WTB. Warschau, 22. Märk. Funkspruch des Wiener Korr.-Büros. Die Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten im Landtag nahm einstimmig einen Antrag auf Abschluß eines Bündnisses mit der Entente an.

Deutschland verweigert polnische Landungen in Danzig.

WTB. Berlin, 22. März. Von der deutschen Reichsregierung wird die Landung polnischer Truppen in Danzig nach wie vor abgelehnt. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach Sinn und Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 die deutsche Regierung in keiner Weise verpflichtet ist, in Danzig polnische Truppen landen zu lassen. Die Reichsregierung hat auch bisher niemals zu einer Landung polnischer Truppen ihre Zustimmung gegeben. Sie hat während der Verhandlungen in Posen ausdrücklich abgelehnt, die Frage dort überhaupt zu diskutieren; aber auch in Spaa, wo allein die Frage entschieden werden kann, wird die deutsche Regierung auf Grund des Artikels 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. Nov. 1918 stets darauf beharren, polnische Landungen in Danzig nicht zuzulassen, um, wie Reichsminister Erzberger dem Danziger Abgeordneten der Nationalversammlung auf eine Eingabe geantwortet hat, die Polengefahr von der deutschen Stadt Danzig abzuwenden.

Lostrennungspläne in Bayern.

Berlin, 21. März. Die Lostrennungsbestrebungen der bayerischen Provinzen nehmen ihren Fortgang. Ganz Schwaben ist davon ergriffen und trachtet, sich an Württemberg (die alte schwäbische Stammesheimat) anzuschließen. Groß-Schwaben soll neu erstehen. Auch in Franken hat die Bewegung einen ernsten Charakter angenommen. Der in Nürnberg erscheinende demokratische „Fränkische Kurier“ schreibt: Bayern ist das Kunstprodukt aus einer Zeit, in der Fürstenkongresse Länder und Völker verschacherten. München ist eine künstliche Pflanze, gehegt und verhätschelt durch Fürstengunst zum Nachteil schaffender Städte wie Nürnberg und Augsburg.

Abschaffung des Adels in Bayern.

Berlin, 21. März. Das Gesetz über die Abschaffung des bayerischen Adels, das in der Landtagssitzung vom letzten Dienstag angenommen wurde, hat laut einer Münchner Nachricht der „Voss. Ztg.“ folgenden Wortlaut:

„Der bayerische Adel wird aufgehoben. Bayrischen Staatsangehörigen ist es verboten, die Verleihung des Adels eines anderen Staates anzunehmen. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündigung in Kraft.“

Das Gesetz wurde ohne Debatte innerhalb 23 Sekunden erledigt; bloß vier Mitglieder des Hauses stimmten dagegen, alle übrigen für die Abschaffung.

Zur Lage im Osten.

WTB. Berlin, 22. März. An der Front gegen die Polen mußten wieder zahlreiche feindliche Patrouillen abgewiesen werden. Die Polen beschossen Wolffkirch nördlich von Lissa mit Artilleriefeuer und machten Feuerüberfälle gegen Straußberg nördlich Kolmar, gegen die Straße Steinburg—Nakel und gegen Josephinen südöstlich Nakel. Im Baltikum wies baltische Landeswehr vom Ostrande von Mitau aus Vorstöße der Bolschewisten zurück.

WTB. Berlin, 23. Märd. Neuer Bruch des Waffenstillstandes durch die Polen. Wie aus Lissa mitgeteilt wird, beschossen die Polen am 19. März nachmitags die deutschen Postierungen in Wolffkirch aus Richtung Murke mit Artilleriefeuer.

Wie es in Koblenz aussieht.

Aus einem Brief aus dem von den Amerikanern besetzten Koblenz erfährt man u. a. folgendes: Man ist in seiner Freiheit sehr beschränkt. Man darf auch im amerikanischen Gebiet nicht mehr ohne Reiseerlaubnis fahren, die man nur in den allerdringendsten Fällen erhält. Die Besatzung ist ja im Benehmen gegen die Deutschen hochanständig, aber in mancher Beziehung auch sehr rücksichtslos. Alle verfügbaren Säle der Stadt sind von den Amerikanern beschlagnahmt, so daß von Konzerten keine Rede sein kann. Die Festhalle ist ein großer amerikanischer Vergnügungspalast geworden mit Café, Tingeltangel, Kino, Theater und Billard. Feine und mittlere Hotels sind meist in amerikanische Offiziers- und Soldatenspeisehäuser umgewandelt. Täglich kommen 300 Amerikaner von den besetzten Dörfern im Auto in die Stadt, um sich zu amüsieren. Sie müssen überhaupt alles tun, um ihre Leute in Stimmung zu erhalten, da sehr viele unter Heimweh leiden. So liegen ständig 30—35 000 Amerikaner in der Stadt; daher hat die Stadt nun 50 000 Einwohner. Streng verboten ist, sich amerikanische Lebensmittel zu kaufen oder sich schenken zu lassen. Die Liste der Ertappten wird namentlich veröffentlicht. Eine ganze Reihe angesehener Bürger sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Mit Deutschen zu reden oder gar mit deutschen Mädchen zu verkehren ist strenge verboten. Man liest täglich die neuesten Zeitungen aus Paris: die Abendnummern sind stets am nächsten Morgen um 10 Pfennig zu haben.

Badische Nationalversammlung.

Die einstimmige Annahme des Verfassungsgesetzes.

oc. Karlsruhe, 22. März. Die badische Nationalversammlung führte gestern vormittag die Beratung des Verfassungsgesetzes zu Ende. Zu Beginn der Sitzung verbreitete sich Abg. Frl Beyerle (Ztr.) über den Religionsunterricht u. wandte sich hierbei gegen die Zwangsschule, die einen Eingriff des Staates in die Elternrechte darstelle. Die Zwangsschule führe zu einer Vergewaltigung des Gewissens u. schaffe Gewissensnot.

Abg. Spieß (Soz.) wendet sich gegen die Verpflanzung des Religionsunterrichts in die Fortbildungsschule, da die 16- bis 18-Jährigen kein Bedürfnis nach Religion hätten. (Unruhe und Proteströfe im Zentrum.) Wenn man einen Schulzwang einführe, sollte man ihn in allen Schulen einführen.

Abg. Muser (Dem.) erklärt, er könne die Zwangsschule nicht anerkennen. Auf dem Gebiet der Geistesbildung müsse Freiheit herrschen. Viele würden sich der Zwangsschule nicht unterordnen und ihre Kinder über die Grenze in die Schule schicken. Redner bedauerte, daß in der jetzigen Revolution wenig von dem freien Geist des Idealismus des Jahres 1848 zu verspüren sei.

Abg. Frau Siebert (Ztr.) wendet sich ebenfalls gegen die Zwangsschule; sie bedeute eine Verkürzung des unmittelbaren Rechts auf die Erziehung des Kindes. Die Mutterrechte würden durch die Zwangsschule eingeengt.

Ein Antrag, die Debatte über die §§ 18 und 19 zu schließen, fand mit 41 gegen 40 Stimmen Annahme, § 18 fand einstimmige Annahme. Ueber § 19 wird abschnittsweise abgestimmt. Die Absätze 1 und 2 finden einstimmige Annahme; Absatz 3 (Erteilung des Religionsunterrichts) wird mit Mehrheit angenommen. Die Rechte enthält sich der Abstimmung. Absatz 4 findet einstimmige Annahme. Bei Absatz 5 (Zwangsschule) stimmen das Zentrum, die Deutsch-Nationalen und Abg. Muser (Dem.) dagegen. Der Absatz wird mit Mehrheit angenommen. Die Absätze 6 und 7 finden einstimmige Annahme.

Zu § 35 betr. Eigentumsübergang der Domänen an den badischen Staat teilt Präsident Kopf mit, daß dieser Paragraph nur unter Vorbehalt angenommen werden könne, weil das Abfindungsgesetz mit dem Großherzog noch nicht erledigt sei. Alle folgenden Paragraphen bis 67 finden einstimmige Annahme. Bei dem § 55 (Amt eines Ministers) wünscht Abg. Karl (D.-N.) authentische Auskunft, ob ein Mitglied der Regierung auch Aufsichtsrat sein könne. Minister Dr. Haas verneint das. — Bei § 68 (Auflösung nichtstaatlicher Lehranstalten bis Ostern 1925) stimmen Zentrum, Deutsch-Nationale und Abg. Muser (Dem.) dagegen. Der Paragraph wird mit 54 Stimmen angenommen.

Hierauf wurde in namentlicher Abstimmung mit allen 96 abgegebenen Stimmen das ganze Verfassungsgesetz einstimmig angenommen.

Präsident Kopf würdigt diesen bedeutungsvollen Augenblick, der mit dem Tag des Frühlingsanfangs zusammenfalle. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Werk wirklich den Beginn eines neuen Frühlings einleiten möge, eines neuen Frühlings auf moralischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet, zum Wohle unseres Volkes. (Zustimmung.)

Hierauf wurden die zu dem Gesetz vorliegenden Petitionen erledigt und die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Dienstag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Abfindungsgesetz und zweite Lesung der Verfassung.

Neue Interpellationen.

oc. Karlsruhe, 21. März. Der demokratische Abgeordnete Fehn hat mit Unterstützung seiner Fraktion in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung folgende Interpellation eingebracht: „Ist der Regierung bekannt, daß in weiten Teilen des Landes eine von Jahr zu Jahr drückendere Beleuchtungsnot herrscht und ist die Regierung bereit, auf die alsbaldige Beseitigung dieser Not hinzuwirken, einerseits durch Förderung eines genossenschaftlichen Zusammenschlusses zum gemeinsamen Bezug elektrischer Energie, andererseits durch Einwirkung auf die in Betracht kommenden Stromlieferanten?“

Von dem Abg. Dr. Schofer (Ztr.) und Genossen ist folgende Interpellation über den Schutz der persönlichen und Gewissensfreiheit in der Nationalversammlung eingebracht worden: „Ist der Regierung bekannt, daß die zu religiösen Uebungen im Exerzitienhaus Wyhlen (Amts Lörrach) versammelten Frauen durch den dortigen Arbeiterrat gezwungen wurden, sofort Anstalt und Ort zu verlassen? Was gedenkt sie zu tun, um den badischen Katholiken die Rechte des Absatz 1 von § 18 der neuen Verfassung zu sichern?“

Das Inkrafttreten des neuen Biersteuergesetzes.

oc. Karlsruhe, 22. März. Da am 1. April 1919 das neue Gesetz über die Biersteuer vom 5. Oktober 1918 in Kraft tritt, so ist für Bier, das sich am 1. April ds. Js. im Besitz oder Gewahrsam von Wirten oder Bierhändlern befindet, eine Nachsteuer zu entrichten. Diese beträgt für Einfachbier 3,85 Mark, für Vollbier 7,70 Mark und für Starkbier 11,55 Mark für das Hektoliter. Biervorräte (einschließlich des unterwegs befindlichen Bieres) von nicht mehr als 2 Hektoliter sind von der Nachsteuer befreit. Wirte und Bierhändler müssen die am 1. April 1919 in ihrem Besitz befindlichen nachsteuerpflichtigen Vorräte an Bier bis zum 10. April 1919 bei der zuständigen Bezirkssteuerstelle anmelden.

oc. Karlsruhe, 22. März. Das Finanzministerium hat bestimmt, daß bis auf weiteres Bier mit einem Stammwürzegehalt von weniger als 3 v. H. als Einfachbier, solches mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 4,5 und weniger als 8 v. H. als Vollbier anzusehen ist.

Keine Ersatzprüfung für den Einjähr.-Freiw. Militärdienst.

oc. Karlsruhe, 22. März. Das Unterrichtsministerium hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach Ersatzprüfungen zum Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst, wie sie für die Dauer des Krieges eingeführt wurden, nachdem die Voraussetzungen hierfür in Wegfall gekommen sind, vom 1. April ds. Js. ab nicht mehr abgehalten werden, soweit die Zulassung zu einer solchen Prüfung nicht schon ausgesprochen ist. Die Zulassung von Kriegsteilnehmern zur Ablegung außerordentlicher Prüfungen zum Nachweis der Reife für die Klasse O II erleidet hierdurch vorläufig keine Aenderung.

Widerstand der Bauern gegen den Kommunalverband.

oc. Offenburg, 21. März. Der Widerstand der ländlichen Bezirke gegen den Kommunalverband Offenburg nimmt immer schärfere Formen an. Die Windschläger Affäre hat in dem benachbarten Urloffen schon Schule gemacht und die dortigen Bauern ebenfalls zum offenen Widerstand gegen den Kommunalverband veranlaßt. In einer am Sonntag dort abgehaltenen Bauernversammlung wurde beschlossen, keine Kartoffeln mehr an den Kommunalverband zu liefern, sondern diese in freiem Handel direkt an die Verbraucher abzugeben. Das Bezirksamt wurde von diesem Beschlusse verständigt. Es herrschte in der Versammlung Einmütigkeit darüber, daß der Kommunalverband von den Lieferungen ausgeschaltet werden müsse, weil dieser aus den Verkäufen der Lebensmittelprodukte Gewinne bis zu 100 Prozent gehabt habe. Wie die „Offbg. Ztg.“ bereits vor kurzem in einem Berichte über eine Sitzung des Kommunalverbandsausschusses mitgeteilt hatte, war von 70 000 Mark Ueberschüssen die Rede. Nach allen Verlautbarungen aus den ländlichen Kreisen ist dort die Stimmung sehr gereizt.

Traurige Nachklänge zu den Mannheimer Unruhen.

oc. Mannheim, 22. März. Bei den Angriffen auf die Mannheimer Gefängnisse am 22. Februar ds. Js. ist der Pöbel in seiner Tollheit und Schamlosigkeit so weit gegangen, daß er nicht nur Kleider und Ersparnisse der Aufseher gestohlen hat, sondern auch die Gefangenen ihrer Zivilkleider und ihrer Ersparnisse beraubte. Eine große Anzahl Gefangener hat deswegen nunmehr Schadenersatzanspruch gegen den Staat erhoben. Der Pöbel hat damals die Gefangenen, die er angeblich befreien wollte, in ihren Sträflingskleidern auf die Straße gejagt. Viele dieser Gefangenen, welche in den nächsten Tagen sich wieder stellten oder wieder eingefangen wurden, haben schweren gesundheitlichen Schaden durch ihre „Befreiung“ und den Aufenthalt in der Drillichkleidung auf den Straßen während des naßkalten Wetters erlitten und liegen nun zum Teil lebensgefährlich erkrankt darnieder. Einer der Gefangenen ist einer Lungenentzündung erlegen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 21. März. Gegenüber der Meldung hiesiger Blätter, nach der dem „Newyork American“ zufolge der ehemalige deutsche Kaiser von der deutschen Regierung wenigstens einen Teil seines Privatvermögens verlangt habe, die Regierung dem Wunsche Folge geleistet und eine Untersuchung angestellt habe, die ergeben habe, daß der Exkaiser ein Anrecht auf 75 Millionen habe, die Regierung habe ihm aber vorläufig höchstens 600 000 Mark zugesprochen, wird festgestellt, daß die Meldung aus längst überholten Einzelvorgängen zusammengestellt und Unsinn ist. Tatsächlich hat sich der Kaiser vor Beschlagnahme seines Privatvermögens etwa 650 000 Mark auf holländische Banken überweisen lassen. Der Kaiser hat niemals die Forderung von 75 Millionen Mark erhoben.

Unsere D-Zug-Lokomotiven.

Berlin, 22. März. (Privatmeldung.) Auf der Rückfahrt aus Frankreich passierten in den letzten Tagen zahlreiche D-Zug-Lokomotiven die mitteldeutschen Bahnhöfe. Wie laut einer Nachricht der „Vossischen Zeitung“ aus Halle dazu mitgeteilt wird, hat die französische Eisenbahndirektion diese Lokomotiven für zu schwer für den schwächeren Unterbau der französischen Bahnen befunden.

Zum Auslandsaufenthalt des Exkaisers Karl.

WTB. Wien, 22. März. Die „Neue Freie Presse“ erfährt über die Gründe der bevorstehenden Reise des früheren Kaisers Karl in die Schweiz, daß fast zur gleichen Zeit, als die Sozialdemokraten nach der Ausrufung der Republik in Wien den Gedanken einer Uebersiedlung des Kaisers ins Ausland faßten, eine Einladung des englischen Königshauses an den Kaiser eintraf, sich in England unter allen Garantien für seinen persönlichen Schutz niederzulassen. In der jüngsten Zeit ließ die deutsch-österreichische Regierung durch eine Militärperson wiederum mitteilen, daß eine Verlegung des Wohnsitzes nach außerhalb möglichst wünschenswert sei.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 21. März. Der Justizausschuß der badischen Nationalversammlung befaßte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit der Aenderung des Verwaltungsgesetzes, durch die das allgemeine, gleiche und unmittelbare, geheime Verhältniswahlrecht zu den Bezirksräten und Kreisversammlungen eingeführt wird. Der Ausschuß erklärte sich grundsätzlich mit der Gesetzesänderung einverstanden und bestimmte u. a., daß die Kreisversammlungen für das Jahr 1919 erst nach Vollzug der Neuwahlen berufen werden. Die Kreisausschüsse werden von den Kreisversammlungen neu gewählt werden. Die Einzelberatung des Gesetzentwurfes erfolgt erst in der nächsten Woche.

Karlsruhe, 22. März. Eine Verordnung der badischen vorläufigen Volksregierung bestimmt, daß das Justizministerium Mitglieder der Volksräte und Volkswehren zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellen kann. Zurzeit werden ohne Rechtsgrundlage von Mitgliedern der Volksräte und Volkswehren Durchsuchungen, Beschlagnahmen und vorläufige Festnahmen vorgenommen. Dieser Zustand gibt, wie amtlich betont wird, zu schweren Bedenken Anlaß; andererseits werden in vielen Fällen namentlich Durchsuchungen zweckmäßig von zuverlässigen Mitgliedern der Volksräte und Volkswehren vorgenommen. Besonders bei der Bekämpfung des Schleichhandels und der Ermittlung von Heeresgut ist diese Mitwirkung von Vorteil. Die Bezirksämter werden deshalb zuverlässige und geeignete Mitglieder der Volksräte und Volkswehren den Staatsanwaltschaften vorschlagen, welche beim Justizministerium beantragen werden, die Vorgeschlagenen zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft zu ernennen. Nach ihrer Ernennung durch das Justizministerium werden sie durch die Bezirksämter verpflichtet und über ihrer Befugnisse belehrt. Sie werden mit einem Ausweis versehen, daß sie als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft zur Vornahme von Beschlagnahmen, Durchsuchungen und vorläufigen Festnahmen berechtigt sind. Andere Personen, als die zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft ernannten, sind zu diesen Handlungen nicht befugt.

oc. Karlsruhe, 21. März. Die Generaldirektion der bad. Staatsbahnen macht darauf aufmerksam, daß für den Bereich der bayerischen Staatsbahnen für alle Schnellzüge Reiseerlaubnisscheine eingeführt worden sind. Reisende für Schnellzüge nach bayerischen Stationen erhalten auf badischen Stationen Fahrkarten ohne Erlaubnisschein.

oc. Karlsruhe, 21. März. Nachdem während der Kriegsjahre nur von ganz wenigen Gemeinden Mittel zur Anschaffung von Feuerlöscheinrichtungen aufgewendet worden waren, hatte man erwartet, daß nach Kriegsende die aufgeschobenen Anschaffungen alsbald nachgeholt würden. Das ist aber vielfach nicht geschehen. Die Regierung hat aus diesem Grunde die Gemeinden darauf hingewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Feuerlöscheinrichtungen wieder vollständig instand gesetzt werden.

oc. Karlsruhe, 22. März. Das neueste badische Schulverordnungsblatt enthält einen Aufruf des Kultus- und Unterrichtsministers Stockinger an die Lehrerschaft der Höheren Lehranstalten u. der Volksschulen zum Eintritt in die Freiwilligen-Bataillone. In dem Aufruf wird die Erwartung ausgesprochen, daß neben der Beamtenschaft auch die Lehrerschaft, die während des Krieges so hervorragendes geleistet habe, auch dem neuerlichen Rufe der Regierung gerne Folge leisten und sich für einige Monate zur Verfügung stellen werden, umsomehr, als sie ja selbst das größte Interesse an dem geordneten Weiterbestehen unseres Staatswesens haben.

oc. Karlsruhe, 22. März. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit, daß die Bestimmung, wonach das Gewicht eines Gepäckstückes 50 Kilogramm nicht übersteigen darf, mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden ist.

oc. Karlsruhe, 22. März. Die schon früher erörterte Frage der Aufhebung der Finanzmittelstellen und ihre Angliederung an das Finanzministerium ist jüngst wieder aufgetaucht. Die Regierung hat sich aber laut „Bad. Landesztg.“ auch diesmal zu der von verschiedenen Seiten geforderten Aufhebung der beiden Finanzmittelstellen nicht entschlossen.

oc. Pforzheim, 22. März. Die Zahl der Typhuserkrankungen ist auf 1500 gestiegen.

oc. Pforzheim, 22. März. Infolge der starken Beschäftigung im Schmuckwarengewerbe ist die Zahl der Arbeitslosen stark zurückgegangen. Augenblicklich beziehen nur noch etwa 100 Personen Erwerbslosenunterstützung, darunter eine größere Anzahl Kaufleute. An bestimmten Facharbeitern und Poliseusen herrscht sogar Mangel.

oc. Heidelberg, 22. März. In der demokratischen „Heidelb. Zeitung“ wird gegen die Absicht, die badische Nationalversammlung als Landtag zu konstituieren, Einspruch erhoben. Ein solches Verfahren wäre, so heißt es in dem Artikel, rechtswidrig, denn in dem Verfassungsentwurf sei bestimmt, daß der Landtag durch die üblichen Wahlen zustande komme. Dem Plane stünden aber auch politische Bedenken gegenüber, denn die Wählerschaft sei vor der Wahl zur Nationalversammlung dazu erzogen worden, nur solche Abgeordnete zu wählen, die für das Verfassungswerk geeignet wären. Zahlreiche Abgeordnete wären zudem nicht bereit und nicht in der Lage, in einer zum Landtag verwandelten Versammlung weiter zu sitzen.

oc. Mannheim, 22. März. Der Stadtrat hat die Tarife für die städtische Straßenbahn erhöht und wird vom 1. Mai ab die 20 Pfennig-Fahrkarte als Mindest-Fahrgebühr einführen. Ferner hat der Stadtrat mit den städtischen Aushilfsbeamten einen Tarif abgeschlossen. Eine Eingabe um Wiedereinführung der ungeteilten Arbeitszeit wurde vom Stadtrat aufgehoben.

oc. Neckargemünd, 21. März. Der leitende Arzt des hiesigen Kurhauses, Dr. Franz Mugdan, ist an den Folgen einer Pilzvergiftung gestorben.

Dinglingen, 22. März. Hier wurden kürzlich der Leiter der Volkswehr Dinglingen, Friedrich Klumpp, der Schriftführer Fritz Forst und die Schriftführerin Sophie Leser, sowie der 30 Jahre alte verheiratete Taglöhner Friedrich Berne, Mitglied der Volkswehr, laut „Lahrer Zeitung“ von den Beamten der Landespolizeibehörde verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Lahr abgeführt. Es wird ihnen zur Last gelegt, in betrügerischer und gewinnsüchtiger Absicht Urkundenfälschungen begangen zu haben. Sie hatten Leute in die Lohnlisten eingetragen, die sich schon längere Zeit gar nicht mehr bei der Volkswehr befanden; das auf diese Weise erhaltene Geld kam in unrechtmäßigen Besitz. Wie weit noch andere Personen in diese Angelegenheit verwickelt sind, wird die Untersuchung ergeben. Berne ist auch der Urheber einer Schießerei, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag vor sich ging und bei welcher der hiesige Kronenwirt mehrere Verletzungen erlitt. Nur der Besonnenheit des letzteren war es zu verdanken, daß kein größeres Unglück dabei geschehen ist.

oc. Triberg, 22. März. Wie das „Echo vom Wald“ berichtet, streifen zurzeit Metzger und Händler auf dem Schwarzwald herum, um Vieh aufzukaufen. Sie bieten 1.50 Mark und noch mehr für das Pfund Lebendgewicht und haben schon manches Stück Vieh derart auf dem Schleichhandelsweg forttransportiert.

oo. Furtwangen, 21. März. Nach dem Gemeindevoranschlag kann die Umlage von 60 auf 55 Pfg. herabgesetzt werden.

oc. Radolfzell, 21. März. Im Anwesen eines hiesigen Fuhrhalters wurde gestohlenes Heeresgut in größeren Mengen beschlagnahmt. Das Heeresgut war von dem Sohn des Fuhrhalters bei hier einquartiert gewesenen Truppen gestohlen worden. — Hier lagert seit Wochen für etwa 90 000 Mark Branntwein, der an der Bahn beschlagnahmt worden ist.

oc. Konstanz, 21. März. Ein schwerer Straßenkampf hat sich hier zwischen Schutzleuten und Einbrechern abgespielt. Zwei aus Mannheim eingetroffene verdächtige Personen waren in einem Gasthaus verhaftet worden. Auf dem Wege zur Wache gab einer der Verhafteten auf den Schutzmann Fischer einen Revolverschuß ab, wobei der Sicherheitsbeamte schwer verletzt wurde. Als sich der Schutzmann Beck auf den Täter stürzte, gab dieser noch einmal einen Schuß ab, traf dabei aber seinen Komplizen in die Brust, sodaß dieser sofort tot zusammenbrach. Es kam zu einer weiteren Schießerei zwischen dem Verbrecher und dem Schutzmann Beck, wobei der Verbrecher schließlich durch einen Schuß in die Brust unschädlich gemacht wurde. Es handelt sich anscheinend um zwei Brüder namens Eickelwein aus Densbach bei Achern. Man fand bei ihnen Einbrecherwerkzeug und eine Mitgliedskarte der kommunistischen Partei in Mannheim.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× Emmendingen, 24. März. In der am Freitag abend stattgefundenen Versammlung des Bürgerausschusses wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte sämtlich nach kurzer Debatte durch Annahme erledigt. Wir kommen noch näher auf die Einzelheiten zurück.

Emmendingen, 24. März. Wir erinnern daran, daß, wie die Anzeige in diesem Blatte am Samstag besagte, heute Abend 8 Uhr im evangel. Gemeindehause die Jahresversammlung der Mitglieder des Evang. Krankenpflegevereins stattfindet. Die unermüdliche, treue Arbeit unserer Schwestern hat es wohl verdient, daß wir an ihr nicht gleichgiltig vorübergehen, sondern durch Teilnahme an jener Versammlung unsere Anerkennung ihnen bezeugen.

Emmendingen, 24. März. Vom Soldatenrat des Inf.-Regiments Nr. 169 hier wird uns geschrieben: Wir 169er erstrebten bei unserem Einzug ein gutes Zusammenleben mit der Bürgerschaft. Die von der Stadtverwaltung an das Bataillon überwiesenen 600 Mark (zur Veranstaltung einer Feier für die aus dem Felde zurückgekehrten Krieger des hiesigen Bataillons) wurden von uns als ein Zeichen guten Einvernehmens mit der Gemeinde angenommen. Als Gegendank überwies das Bataillon der Stadt 700 Mark für die Kriegsinvaliden Emmendingens, um auch diesen eine Osterfreude zu bereiten.

× Emmendingen, 24. März. Die bekannte Restauration „zum Uebergang“ — auf dem Gemarkungsgebiet Mundingen liegend — ging für 42 000 Mark aus dem Besitz des Herrn Schumacher in den des Herrn Eberhard Mezger „zum Ochsen“ hier über. Wie wir hören, soll ein Sohn des Herrn Mezger den Wirtschaftsbetrieb des Restaurants übernehmen.

* Zinsscheine der Kriegsanleihe betr. Die Postanstalten lösen die am 1. April fällig werdenden Zinsscheine der Kriegsanleihen bereits vom 21. März ab ein.

⊙ Weisweil, 23. März. Der 28jährige Sohn des Landwirts und Farrenhalters Köchlin, Emil Köchlin, Metzger, wurde gestern von einem Farren, der geschlachtet werden sollte, so unglücklich an die Wand gedrückt, daß der bedauernswerte junge Mann heute unter den furchtbarsten Schmerzen sterben mußte. Köchlin hatte den ganzen Feldzug in vorderster Linie mitgemacht. Seinen Angehörigen und seiner Braut wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

S.— Freiburg, 23. März. Als dritte größere evangelische Kirche Freiburgs wurde am heutigen Sonntag die Lutherkirche im Stadtteil Stühlinger eingeweiht. Der architektonisch eigenartige Bau stellt eine vorzüglich gelungene Vereinigung von Kirche und Pfarrerwohnungen dar.

Gerichtssaal.

S.— Freiburg, 22. März. Die Strafkammer hatte sich gestern mit Raubzügen auf bäuerliche Anwesen zu befassen, durch welche die Bewohner des Elztales und Umgebung in der zweiten Januarhälfte beunruhigt wurden. Angeklagt wegen Diebstahls waren die Fabrikarbeiter Josef Seng von Untersimonswald und Wilhelm Thoma von Waldkirch, der Taglöhner Anton Gerstel aus Schloßberg (Württemberg) und wegen Hehlerei die Fabrikarbeiterin Maria Kopp geb. Seng von Untersimonswald. Die Kopp und Gerstel sind außerdem des unehelichen Zusammenlebens beschuldigt. Sämtliche vier Angeschuldigten wohnten in einem Hause auf der sogenannten „Teufelsinsel“ in Waldkirch zusammen. Von dort aus unternahmen Gerstel und Seng eine nächtliche Streife nach Siensbach, wo sie aus dem Hause einer Witwe acht Hühner und einen Hahn stahlen. Eine Woche später begaben sich Gerstel, Seng und Thoma wieder nach Siensbach in das gleiche Bauerngehöft und raubten ein Schwein, das einen Zentner wog. Wie das gestohlene Geflügel, so wurde auch das Borstentier zu leckeren Braten zubereitet. Die dritte Diebesreise zur Nachtzeit unternahm das Kleeblatt nach Sexau-Lörch. Auch hier holten sie ein ausgewachsenes Schwein, ferner eine Gans aus einem Bauernhaus, schlachteten das Schwein auf freiem Felde ab, nachdem sie es zuvor, wie in Siensbach, mit einem Beil betäubt hatten. Nun folgte aber die Entdeckung, da die Spur im Schnee nach ihrer Behausung in Waldkirch führte. Das Gericht verurteilte die vorbestraften Angeklagten Gerstel zu 1 Jahr 8 Monaten, Seng zu 2 Jahren Gefängnis und zu je 5 Jahren Ehrverlust. Thoma erhielt 8 Monate Gefängnis; wegen unehelichen Zusammenlebens wurde gegen Gerstel und die Kopp je 14 Tage Haft ausgesprochen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

† Untersimonswald, 22. März. Regitte Baumer geb. Winterhalter, 54 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

2 Drehbänke 230 × 1000 mm.
1 „ 220 × 3200 mm.
1 „ 220 × 3800 mm.
2 kleinere Hilfsbänke
erstklass. Fabrikat, gebraucht, tadellos erhalten, billig abzugeben Anfr. unter Nr. 1867 an die Gesch. der Breisg. Nachrichten.

Lager-Eröffnung!
Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß unser Filiallager in Endingen a. K. (direkt am Bahnhof) nunmehr jeweils
Dienstag und Freitag
Vormittag von 8—12 Uhr geöffnet ist. 1857
Für Tierhalter sind erhältlich in Futtermittel:
Rindviehfutter
Schweinefutter
Pferdefutter.
Für unsere verehrl. Mitglieder der umliegenden Ortschaften können wir noch dort lagerndes Kalisalz empfehlen.
(Sackmaterial muß zu jeder Ware gestellt werden.)
Hochberger Getreidelagerhaus
e. G. m. b. H.
Emmendingen.

Essiggurken
Salzgurken
Tafelsenf
eingetroffen. 1862
W. Reichelt
Emmendingen.

Wo kann ein Fräulen möbl.
Zimmer
evtl. mit voller Pension bekommen? Schriftliche Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsst des Blattes erbeten unter R. H. Nr. 1839

Militärmantel
(auch leicht beschädigter) zu kaufen gesucht.
Angebote an Merianstraße 6, I., Emmendingen erbeten.

Verkaufe
1 vollst. sehr gut erhaltenes Roßhaarbett, 4 Seegrasbetten, 1 Deckbett mit Kissen, 4 neue Kleiderschränke, mehr. gebr. Schränke, Komode mit Aufsatz, versch. Tische, Stühle, Nähtische, Nacht- und Waschtische und noch versch. 1833
Frau Arheidt, Neustr. 1
Emmendingen

Fast neue 1861
Petroleum-hängelampe
zu verkaufen.
Zu erfr. bei der Gesch. d. Bl.

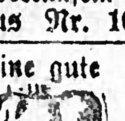
Guterhaltenes 1838
Fahrrad
mit Spiralfederreifen, ein Vogelkäfig und ein Dutzend Hanfseiler billig zu verkaufen.
Haus Nr. 6, Windenreute.

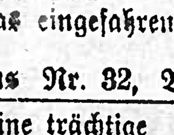
Ein 1849
Pritschenwagen
mit 60 Ztr. Tragkraft ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsst. des Blattes.

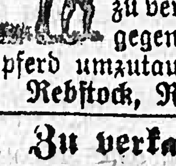
Zirka 10 Ztr. guteingebrachtes
Ackerheu
und 8 Ztr. 1859
Stroh
zu verkaufen
Haus Nr. 88, Windenreute.

Ein 1876

Mutterschwein
mit Jungen zu verkaufen.
Zu erfragen auf dem Paulihof in Breitental.

Ein 1868

Hammel
zu verkaufen.
Haus Nr. 10, Broggingen.

Eine gute 1870

Milchkuh
etwas eingefahren, zu verkaufen.
Haus Nr. 32, Broggingen.

Eine trächtige 1750

Fuchsstute
zu verkaufen, auch gegen ein gutes Zugpferd umzutauschen.
Rebstock, Riegel.

Zu verkaufen
ein Paar

Fuchsen
mittelgroß, mit gleichen Abzeichen, für Chaisen und Wagen gleichgut geeignet. 1875
Haus Nr. 123, Bötzingen a. K.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Verloren
ging gestern morgen vom Uebergang bis zur Papierfabrik ein
schwarz-weißer Schal.
Der ehrliche Finder, ein Radfahrer, wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle abzugeben, da er erkannt wurde und sonst Anzeige erstattet wird. 1873

Verloren
am Donnerstag Abend von der Bahn nach der Gartenstr. eine Pferdedecke. Gegen Belohnung abzugeben,
Gartenstr. Nr. 6.

Herdschiffe
werden wieder in
Friedensqualität
in Kupfer und Messing
angefertigt. 1791
Bestellungen erbittet frühzeitig
Otto Sick
Blechnerei — Installation
Emmendingen.

Handtücher
Qualität I per Dtz. Mk. 86.—
Qualität II „ „ „ 81.20
Scheuertücher
Qualität I per Dtz. Mk. 12.—
Qualität II „ „ 9.—
Tellertücher
per Dtz. Mk. 16.50 1877
Mindestabgabe 1 Dutzend.
August Rettig, Dessau R 33, Abt. Textilwaren und Zellstoffe.
Vertret. an allen Plätzen gesucht.

Heimarbeiterin
sofort gesucht. 1872
Wir richten dort und Umgebung mehrere chem. Auffrischungs-Reinigungen für Herren-Plättwäsche ein, kein Waschen und Bügeln, sauberes Arbeiten, in jedem besseren Raum zu verrichten. Sich. Existenz u. hoh. Verdienst gar. Erforderlich für Waren 150—200 Mk. u. eigene Wohnung. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter U. H. 7512 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Zum Wiederverkauf
an jedermann
geeignete Artikel!
Hunderte von Bezugsquellen leichtverkäufl. Massen-Artikel jeder Art finden Sie in dem grossen Fachblatt: Das Versand-Haus in Pössneck-A.
1874 Nummer gratis.

7 Zuchthasen
alle trächtig, zu verkaufen.
Königschaffhausen, Nr. 121.

Lehrstelle.
Kräftiger Junge, 18 Jahre alt, sucht Lehrstelle bei tüchtigem Schlossermeister. Näheres in der Gesch. der Breisg. Nachr. 1860

Lehrstelle
sucht bei einem Maurermeister ein kräftiger, 18jähriger Bursche. Zu erfragen in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Jüngerer 1799
Knecht
oder ein der Schule entlassener kräftiger Bursche für Landwirtschaft gesucht.
Otto Schmidt, Säge
Köndringen.

Gesucht auf 1. April für kleinen Haushalt ein ordentl., ehrliches
Mädchen
Julius Günzburger,
Karl-Friedrichstr. 18,
Emmendingen.

Tüchtiges 1871
Mädchen
welches schon gedient hat, für sofort oder 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen
für landwirtschaftliche Arbeiten, das auch melken kann, sofort gesucht. 1852
Sägewerk Koch,
Freiburg-Littenweiler.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 111

Tagesordnung

für die Bezirksratssitzung am
Mittwoch, den 26. März 1919 nachm. 2½ Uhr

I. In öffentlicher Sitzung:

1. Gesuch des Gustav Sick in Teningen um Verlängerung des Realrechts der Gastwirtschaft zum Hirschen in Teningen. 1866
2. Gesuch des Landwirts Friedrich Föhringer in Köndringen um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur Krone in Köndringen.
3. Gesuch des Hermann Hauß in Teningen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur Krone in Teningen.

II. In nicht öffentlicher Sitzung:

1. Ernennung eines Schätzungsratsmitglied für die Gemeinde Hecklingen.
2. Bestellung zweier Feuerschauer für den Amtsbezirks Emmendingen.
3. Abhör der Gemeinderechnung Eichstetten für 1915 und 1916.

Emmendingen den 22. März 1919.
Bad. Bezirksamt.

Ladung.

1. Der Friseur **August Dickele**, geboren am 7. Oktober 1877 in Wyhl, wohnhaft in Zürich (Schweiz), Friedensgasse 1, zuletzt im Inland in Wyhl wohnhaft gewesen,
2. der Maurermeister Michael Steinhauser, geboren am 4. Oktober 1873 in Broggingen, wohnhaft in Göttingen (Thurgau), zuletzt im Inland in Broggingen wohnhaft gewesen,
3. der Friseur **Paul Heinrich Haag**, geboren am 15. Juli 1896 in Biel (Kanton Bern), wohnhaft daselbst, zuletzt im Inland in Herbolzheim wohnhaft gewesen,
4. der Friseur **Richard Karl Spoltheiser**, geboren am 24. Oktober 1879 in Lahr (Baden), wohnhaft in Lausanne (Schweiz), zuletzt im Inland in Endingen wohnhaft gewesen,

werden beschuldigt, daß sie durch ein Vergehen nach § 140 Absatz 1 Nr. 3 St.G.B. die Wehrpflicht verletzt haben. Dieselben werden auf Anordnung des Amtsgerichts Kenzingen auf:

Freitag, den 2. Mai 1919, vormittags 9 Uhr

vor das Schöffengericht in Kenzingen zur Hauptverhandlung mit der Warnung geladen, daß im Falle unentschuldigten Ausbleibens zur Hauptverhandlung geschritten werde und sie auf Grund der in § 472 St.P.O. bezeichneten Erklärung werden verurteilt werden.

Kenzingen, den 6. März 1919.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Eierabgabe betr.

Die Abschnitte der Eierkarten gültig vom 21. bis 31. März 1919 sind in den Verkaufsstellen abzugeben. Die Eierabgabe findet
am Freitag den 28. u. Samstag d. 29. März
in sämtlichen Verkaufsstellen statt. **Die Verkaufsstellen haben die Eierkarten bis längstens Mittwoch, den 26. mittags 12 Uhr auf dem Lebensmittelamt abzugeben.**

Emmendingen, den 21. März 1919. 120
Lebensmittelamt: [illegible]

Pflegestelle.

für 6-jährigen Knaben (kathol.) sofort gesucht. Auskunft erteilt Armenrat Emmendingen. 121

Emmendingen, den 22. März 1919.
Armenrat: Rehm.

Bekanntgabe.

Das I. Bataillon Ink.-Reg. 169, Emmendingen gibt von jetzt ab keine Pferde mehr ab. Es wird gebeten, von jeglichen Anträgen auf leihweise Abgabe von Pferden Abstand zu nehmen. 1858

Gertell, Kdr. I./169.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der
Brotkarten für den Monat April sowie der Lebensmittelkarten
findet **am Montag, den 24. und Dienstag, den 25. März 1919** jeweils Nachmittags von 2—6 Uhr im „Bürgersaale" statt und zwar: 119

am Montag, den 24. März
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit K
am Dienstag, den 25. März
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen L bis mit Z

Der Ordnung halber wird dringend ersucht, die Reihenfolge bei der Abgabe einzuhalten, ebenso wollen Kinder unter 12 Jahren mit der Abholung nicht beauftragt werden.

Die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte ist stets mitzubringen.

Emmendingen, den 21. März 1919.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Das Forstamt Ettenheim versteigert am **Montag, den 31. März** d. J., vorm. **8 Uhr** in der **Sonne** in Ettenheimmünster aus den Domänenwaldabteilungen I 6a, 8, 10a, 15, 16, 18, II 1 und 6 Nadelstämme: 1 I., 8 II., 84 III., 85 IV., 89 V., 20 VI. Klasse. Abschnitte — auch forlene und Lärchene — 1 I., 10 II., 20 III. Klasse zusammen 130 Festm., 1 Buche IV., 8 Eichen III., 40 IV., 60 V. und 4 VI. Kl., auf. 65 Festm., ferner 111 Baustangen I., 12 II. Klasse. Vorzeiger Forstwart Mitt in Ettenheimmünster und Schmidt in Münchweier. Auszüge durch diese. 1869

Gesucht Landhäuser und Güter

in jeder Preislage und Grösse für **sofortige** Kaufliebhaber. Angebote an 1947

Güterabteilung der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe
Sofienstrasse 43.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am Mittwoch, den 26. März d. Js. vorm. 9 Uhr beginnend in ihrem Gemeindewald: 189 Eichen, 6 Rhorn, 12 Ster Rutzholz (eichene Scheiter.)

Die Zusammenkunft ist beim Rathaus.

Mundingen, den 20. März 1919. 1824
Der Gemeinderat:

Grosse Preisermässigung

auf **Kriegsstiefel** (mit Holzsohlen)

Nr. 25—26	statt	12.85	nur	6.50
Nr. 27—30	„	15.05	„	8.—
Nr. 31—35	„	16.90	„	9.—
Nr. 36—39	„	19.70	„	10.50
Nr. 40—46	„	22.50	„	5.—

Anton Wiesse :-: Emmendingen
1886 **Kirchstraße 9.**

Runkelrübensamen
Gras- und Kleesamen
empfiehlt
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt und tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam und Onkel

Emil Köchlin, Metzger

infolge eines Unglücksfalles im Alter von 29 Jahren plötzlich gestorben ist.

Weisweil, **den 22. März 1919.**

In tiefem Schmerze:
Familie Emil Köchlin, Landwirt.
Frieda Friedrich, Braut.
Familie Jakob Friedrich, Landwirt.

1865

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten was man hat, muss scheiden.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. März, nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater, Sohn, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Wilhelm Volz

Schreinermeister

infolge eines vor 10 Tagen erlittenen Unfalles, im Alter von **74 Jahren** im städt. Krankenhause in Emmendingen, am Samstag früh zu sich in **die ewige Heimat** abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Volz, geb. Mattmüller.
Barbara Volz Wtw., geb. Kiefer.
Familie Gruber, Philadelphia.
Familie Otto Findeisen, Emmendingen.
Familie Hans Nusser, Freiburg.
Familie Fritz Kanzler, Freiburg.
Hermann und Karl Volz.

Windenreute, den 24. März 1919. 1878

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Windenreute aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Verlustes unseres lieben Gatten, Vaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels 1878

Josef Boos

Alt-Hechtwirt

sprechen wir Allen von nah und fern unsere innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Erlacher für die trostreichen Worte sowie dem Gesangverein „Silberbrunnen" für den erhebenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bahlingen, **den 22. März 1919.**

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7882. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Nr. 71 (Evang.: Mariä Verk.) **Emmendingen, Dienstag, 25. März 1919.** (Kath.: Mariä Verk.) **54. Jahrgang**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 24. März. Der Seniorenkonvent der preußischen Landesversammlung trat am Montag nach Schluß der Sitzung zusammen. Ueber seine Beratungen und Vorschläge ist folgendes mitzuteilen: Ueber die am Dienstag auf der Tagesordnung stehende Regierungserklärung über die Bildung der neuen Regierung und über den Notetat wird voraussichtlich noch nicht gesprochen werden, weil nachträglich noch die polnische Frage auf die Tagesordnung gesetzt worden ist, mit deren Beratung man voraussichtlich am Dienstag fertig werden wird. Am Mittwoch erst wird der Notetat im Zusammenhang mit der Regierungserklärung besprochen werden. Später kommen die Interpellationen über die Ernährung an die Reihe, mit deren Beratung man bis zum Sonnabend fertig zu werden hofft. Dann soll Vertagung eintreten.

WTB. Düsseldorf, 24. März. Der Provinziallandtag der Rheinprovinz, der gestern nachmittag eröffnet werden sollte, mußte vertagt werden, da dem Oberpräsidenten in Koblenz und verschiedenen Mitgliedern des Landtags des Regierungsbezirks Koblenz die Genehmigung zur Ausreise von der Besatzungsbehörde nicht erteilt wurde. Auch in den Kreisen Trier und Aachen ist die Erteilung der Genehmigung wieder zurückgezogen worden und zwar, wie mitgeteilt wurde, auf den Befehl des Marschalls Foch, welcher den linksrheinischen Abgeordneten die Teilnahme an dem Provinziallandtage versagte. Der Provinzialausschuß hat sofort beim Oberpräsidenten beantragt, die preußische Regierung zu ersuchen, einen neuen Termin für die Einberufung des rheinischen Provinziallandtags zu bestimmen.

WTB. Düsseldorf, 24. März. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat gestern nachstehende Entschließung einstimmig gefaßt und der Reichsregierung sowie der Waffenstillstandskommission übermittelt: Der Provinzialausschuß wendet sich einstimmig und entschieden gegen die Abtrennung der Rheinprovinz oder einzelner seiner Teile und fordert die uneingeschränkte Aufrechterhaltung ihrer bisherigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Der Provinzialausschuß drückt die bestimmte Erwartung aus, daß die Reichsregierung diesen Standpunkt mit allen Mitteln zur Geltung bringt.

Eine neue Reichsmarine.

Berlin, 25. März. Der Nationalversammlung ging der Entwurf eines Gesetzes über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine zu. Die vorläufige Reichsmarine soll auf demokratischer Grundlage unter Zusammenfassung bereits gestehender Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen gebildet werden.

Das neue Ministerium in Preußen.

Berlin, 25. März. (Privattelegramm.) Das neue Ministerium setzt sich laut Vorwärts wie folgt zusammen: Ministerpräsident Hirsch (Soz.) als Unterstaatssekretär ist für spätere Zeit Göhre (Soz.) in Aussicht genommen; Inneres Heine (Soz.). Unterstaatssekretär bisheriger Bürgermeister von Altona Schnackenburg (Dem.), Justiz Zehnhoff (Ztr.). Unterstaatssekretär Heinemann (Soz.), Kultus Hänisch (Soz.), Unterstaatssekretäre Tröltsch (Dem.) und ein Mitglied des Zentrums, Finanzen Südekum (Soz.), Landwirtschaftsminister Braun (Soz.), Volkswohlfahrt Stegerwalt (Ztr.), Unterstaatssekretär Gräfe-Frankfurt (Soz.), Eisenbahnen Oeser (Dem.). Beigeordnete werden Brunner (Soz.) Hartmann (Dem.) und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften, Handel Fischbeck (Dem.), Beigeordneter Hue (Soz.).

* * *

WTB. Berlin, 24. März. In einer im Sportpalast abgehaltenen Protestversammlung gegen eine Zerstückelung Deutschlands führte Reichsminister Erzberger u. a. aus: Die Worte Wilsons über Polen werden mißbraucht. In allen seinen Botschaften fordert Wilson, daß alle strittigen Gebietsfragen so gelöst werden sollen, daß keine neuen Elemente von Zwist und Gegnerschaft geschaffen werden. Es müßte nicht schwer fallen, bei allseitigem guten Willen eine befriedigende Lösung zu finden, aber die Polen ziehen den Weg der brutalen Gewalt vor. Artikel 16 des Waffenstillstandsvertrages schließt das Betreten Danzigs und der Weichselniederung durch die Polen aus. Das deutsche Volk erhebt einmütig feierlichen Protest, daß ein in seiner überwiegenden Mehrheit deutscher und deutschgesinnter Teil seines Gebietes vergewaltigt werden soll. Deutschland ist bereit zur Neutralisierung der Weichsel, die Danzig als Freihafen einschließen würde. Das deutsche Volk kann und wird seinen Frieden, der mit der Abtretung Danzigs, Westpreußens und eines Teiles Oberschlesiens gelöst wird, nicht unterzeichnen. Was dann kommt, dafür überlassen wir die Verantwortung Danzig und allein der Entente. Sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Zivilgefangenen. Sofortige Aufgabe der Hungerblockade sind die Forderungen, in denen wir fordern, daß die Franzosen und mit ihnen die Alliierten endlich den deutschen Beispiel von 1871 folgen. Als dritte Forderung stellen wir auf die sofortige Räumung der besetzten Gebiete. Deutschland kann nur dann seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn es völlige Handlungsfreiheit besitzt.

WTB. Berlin, 24. März. Nach Schluß der Versammlungen, die gestern an verschiedenen Stellen Berlins über die Frage der Lostrennung deutscher Gebiete stattgefunden haben, begaben sich ein Teil der Besucher in geschlossenen Zügen nach dem Reichskanzlerhaus, um dort die gefaßten Entschließungen zu übergeben. Der Vizepräsident des Reichsministeriums, Reichsminister Schiffer, hielt darauf von einem Fenster des Reichskanzlerhauses aus eine Ansprache, in der es heißt: Namens der Reichsregierung habe ich die Entschließung, die Sie in einer machtvollen Versammlung gefaßt haben, entgegengenommen. Namens der Reichsregierung verspreche ich Ihnen, alles zu tun, was in menschlichen Kräften steht, um das wahr zu machen, was Sie von uns verlangen. Aus Ihren Worten spricht der feste Entschluß des ganzen Volkes, zu seinem Volkstum zu stehen und alles ihm zu opfern. Da in unseren Zeiten keine Regierung Kraft hat, die sich nicht stützt auf die Seele des Volkes, so hat jede Regierung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, der Seele des Volkes in den höchsten Dingen nachzugehen und nachzuleben, und sie muß in demselben Geist handeln, wie Sie ihn verkündet haben in den kurzen Worten: Wir haben einen guten Grund, einen festen Boden, das ist der Boden des Rechts. Auf dem wollen wir stehen bleiben, von dem lassen wir uns nicht abdrängen und im Siege des Rechts wird das Heil des Vaterlandes liegen. (Stürmischer Beifall.) — Nach dem inzwischen neue Massen die Entschließungen anderer Versammlungen gebracht hatten, die sich ebenfalls gegen die Abtrennung der deutschen Gebiete, namentlich der alten Stadt Danzig, wenden, trat Minister Schiffer noch einmal ans Fenster und sagte etwa: Die Entschließung, die Sie gefaßt haben, hat mich tief ergriffen um des Geistes willen, in dem sie gefaßt worden ist. Ich fasse, was Sie in Ihrer Entschließung gefaßt haben, in wenigen Worten zusammen: Wir Deutsche müssen deutsch bleiben! (Stürmisches Bravo.)

Berlin, 24. März. Auf Einladung des Volksrates zu Breslau und des Zentralrates für die Provinz Schlesien war für gestern vormittag eine Massenkundgebung für die Einheit Schlesiens einberufen worden. Vertreter aller politischen Parteien sprachen für die Unteilbarkeit und Reichszugehörigkeit Schlesiens.

WTB. Berlin, 24. März. Bei der Reichsregierung sind in den letzten Wochen täglich eine große Zahl von Drahtungen aus allen Kreisen der Bevölkerung sowohl Schlesiens als auch Westpreußens eingelaufen, die zum Ausdruck bringen, daß diese Volksteile unter allen Umständen deutsch bleiben wollen. In den letzten Tagen hat sich unter dem Eindruck der politischen Lage die Zahl der Protesttelegramme noch bedeutend gesteigert.

WTB. Köln, 24. März. Das Korrespondenzblatt für den Kreis Eupen veröffentlicht mit Genehmigung der französischen Zensur eine Entschließung sämtlicher Vertrauensmänner des Zentrums und der deutschen Volkspartei, worin Einspruch erhoben wird gegen eine Abtretung des Kreises Eupen oder Teile desselben in irgend einer Form. Dasselbe Blatt bringt — gleichfalls mit Genehmigung der französischen Zensur — eine Meldung aus Malmedy, worin mitgeteilt wird, daß der Kreistag einen ähnlichen Beschluß gefaßt hat unter Hinweis darauf, daß der Kreis nur zu einem Fünftel von Wallonen bewohnt ist und daß die preußische Wallonie seit 1200 Jahren zu Deutschland gehört.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

WTB. Berlin, 22. März. Als Beweis für die verschiedene und gewissenhafte Auffassung, welche auch die deutsche Oberste Heeresleitung von ihrer Pflicht inbezug auf die strikte Einhaltung der Demarkationslinie hegt, wird darauf hingewiesen, daß bereits am 15. und 25. Februar ein Befehl gegeben worden ist, in welchem es wörtlich heißt: „Die Truppen sind erneut auf die Befehle der Obersten Heeresleitung betreffend die Innehaltung des Waffenstillstandes hinzuweisen und zu belehren, daß jede Provokation von deutscher Seite zu unterbleiben hat."

WTB. Berlin, 22. März. General v. Hammerstein überreichte den Alliierten in Spaa am 21. hs. Mts., Abschriften von Telegrammen, die der deutschen Waffenstillstandskommission am 19. und 20. März aus Westpreußen zugegangen sind und in denen die Entrüstung der Bevölkerung aus Anlaß der befürchteten Abtrennung dieser deutschen Gebiete Ausdruck findet. In einer Begleitnote wird auf die Empörung hingewiesen, die darüber herrscht, daß das „Selbstbestimmungsrecht der Völker" vorgewaltigt werden soll.

WTB. Berlin, 24. März. Einer der Hauptpunkte in den jetzt abgebrochenen Verhandlungen mit der interalliierten Warschauer Kommission war die Frage der Gleichstellung von Deutschen und Polen in privaten und öffentlichen Angelegenheiten. Deutscherseits bestand völlige Bereitschaft, die Gleichstellung anzuerkennen, indessen hatte die Entente die Absicht, die Durchführung dieses Grundsatzes durch gemischte Kommissionen überwachen zu lassen, welche noch dazu nicht einmal völlig paritätisch besetzt werden sollten. Dies ist der eigentliche und innere Grund, weshalb die Verhandlungen gescheitert sind. Die preußische Regierung konnte einen solchen Eingriff in ihre Befugnisse, welche die Absicht, die politische Gerechtigkeit zu sichern, in ihr Gegenteil verkehrt haben würde, nicht hinnehmen. Sie steht aber nach wie vor auf dem Standpunkte, der polnisch sprechenden Bevölkerung volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und hat beschlossen, zwecks wirkungsvoller Durchführung ihres Standpunktes von sich aus erhöhte Garantien für die Gleichberechtigung der beiden Nationalitäten zu schaffen. Die Regierung wird deshalb den Regierungspräsidenten gemischte Kommissionen zuordnen welch'den Behörden bei Abgabe von Entsch'dungen über eine angeblich unterschiedliche Behandlung der Nationalitäten beratend zur Seite stehen sollen. Die Regierung erwartet, daß, nachdem alle Bestimmungen, die von den polnisch sprechenden Staatsangehörigen als gegen sie gerichtete Ausnahmevorschriften betrachtet werden, unterschiedslos beseitigt sind, dieses erneute Bekenntnis zur nationalen Parität bei allen billig Denkenden gebührend gewürdigt wird und daß infolgedessen die Polen sich der Verpflichtung nicht werden entziehen können, gegenüber den Deutschstämmigen in ihrem Machtbereich die gleiche Gerechtigkeit zu üben.

* * *

WTB. Bern, 24. März. Die Pariser Blätter lassen die Arbeiten der Konferenz ziemlich unberücksichtigt, vielleicht um die Verhandlungen nicht zu stören, vielleicht aber auch, um nicht erneut auf den Konflikt zwischen Wilson und Lloyd George auf der einen Seite und Frankreich auf der anderen Seite über die militärischen Bedingungen hinweisen zu müssen. Der „Temps" betont nachdrücklich nochmals die Unzulässigkeit dieser Politik gegen Deutschland und beschäftigt sich bereits mit den Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, wenn die deutsche Regierung mit der Verweigerung der Friedensunterschrift drohe. Der „Temps" wirft sich dabei zum Schützer der deutschen Bevölkerung auf, die Lebensmittel haben und in Frieden arbeiten wolle und daran nicht gehindert werden dürfe, weil es einigen Politikern oder Diplomaten gepaßt habe, wie Trotzki in Brest-Litowsk, den Frieden nicht zu unterzeichnen. Der „Temps" verlangt daher, daß in einem solchen Falle die Alliierten in jedem Gebiet Deutschlands Ortsbehörden einsetzen müßten, mit denen provisorische Abkommen getroffen würden. Zusammen mit dem „Action Francaise" bespricht „Echo de Paris" die Gefahr eines ungenügend entwaffneten Deutschlands und verlangt, daß die französische Armee angesichts des Weiterbestehens der deutschen Drohung bleibe. Das Blatt befürwortet besonders die Erhaltung des jetzigen Geistes im französischen Offizierkorps und der Jugend Frankreichs, die seit 1870 nur an die Revanche dachte und deren einziges Ziel u. Träumen die Unterwerfung Deutschlands gewesen war und das Rückgrat der französischen Armee gebildet hätte.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 24. März. Der schweizerische Bundespräsident Ador hat das Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, in dem dieser ihm seine Wahl und seinen Amtsantritt angezeigt hatte, mit einem warm gehaltenen Handschreiben beantwortet. Damit hat die Schweiz als erster auswärtiger Staat die neue deutsche Reichsregierung förmlich anerkannt.

Berlin, 25. März. Am 28. d. Mts. werden laut Deutscher Allgemeiner Zeitung die ersten beiden amerikanischen Lebensmittelschiffe im Hamburger Hafen eintreffen.

Berlin, 25. März. (Privattelegramm.) Berl. Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Aus London wird gemeldet: Am Donnerstag fand eine Ueberrumpelung des militärisch bewachten Flugfeldes bei Santry in der Grafschaft Dublin statt. Maskierte Männer überfielen die Wache und erbeuteten Gewehre und Munition. Sie flüchteten dann in einigen Automobilen, nachdem sie die übrigen Automobile vernichtet hatten.

WTB. Amsterdam, 24. März. Allgemeen Handelsblad zufolge meldet Daily Expreß, daß die englischen Behörden eine bolschewistische Verschwörung entdeckt haben. Am Sonnabend wurden Nachrichten aus Rußland aufgefangen, aus denen hervorgeht, daß Agenten von Lenin und Trotzki in neutralen Häfen angekommen waren und vergebliche Versuche machten, Pässe für verschiedene Teile Englands zu erhalten. Diese Agenten verfügten über eine große Menge Propagandaliteratur. Der englische Geheimdienst verhinderte die Ankunft der bolschewistischen Agenten.

WTB. Amsterdam, 24. März. Reuter erfährt, daß alle in London eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß Odessa im Notfalle von der Organisation der Alliierten gegen die Bolschewisten verteidigt werden wird.

WTB. Bern, 24. März. Nach dem „Basler Vorwärts" hat sich der Konflikt zwischen dem Mülhauser Gewerkschaftskartell und den Arbeitgebern besonders in der Textilindustrie so verschärft, daß im Prinzip der Generalstreik aller organisierten Arbeiter auf Donnerstag beschlossen wurde, falls die durch das Gewerkschaftskartell angestrebte Vermittlung der Handelskammer und des Bürgermeisters seitens der Fabrikanten abgelehnt werden sollte. Die Zahl der in den Generalstreik tretenden Personen wird auf 25 000 geschätzt. Die bürgerliche Presse beschwört die Fabrikanten eindringlich, in der Lohnfrage nachzugeben, weil ein Generalstreik leicht einen revolutionären Charakter annehmen könnte und weil die letzten Ausschreitungen in Mülhausen gezeigt hätten, daß das französische Militär nicht mehr zuverlässig sei.